

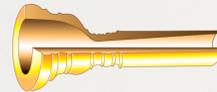
Die Blechblasinstrumente



Die **Tuba** wurde 1835 erfunden und ist seit damals als Bassinstrument in Verwendung.

Tonerzeugung

Der Spieler presst die Atemluft durch die gespannten Lippen und bringt sie in Vibration. Das Mundstück unterstützt ihn dabei. Die so entstehenden Luftschwingungen erzeugen in der Röhre des Instruments eine ‚stehende‘ Schallwelle, es erklingt ein Ton.



Trompetenmundstück:

wie bei den meisten Blechblasinstrumenten kesselförmig



Hornmundstück: trichterförmig

Die heutige Form des **(Wald-)Horns** hat es seit 180 Jahren.



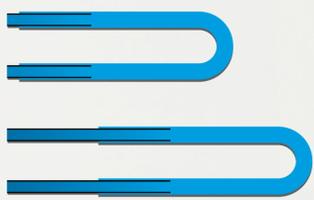
Seit 1830 baut man **Trompeten** mit drei Ventilen. Heute gibt es zwei Formen, solche mit Drehventilen (oben) und solche mit Pumpventilen (unten).



Mit der **Posaune** konnte man schon vor 600 Jahren alle Halbtöne erzeugen.

Tonhöhe

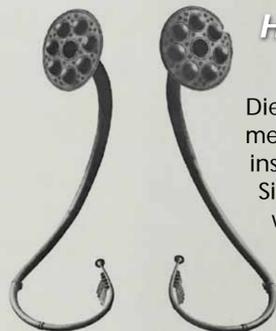
Durch unterschiedliche Stärke der Luftströmung kann der Spieler bei jeder Rohrform für einige ‚Naturtöne‘ erzeugen. Für alle anderen Tonhöhen muss die Röhre verlängert werden: durch Herausziehen eines verstellbaren Rohrstückes (Zugposaune) oder durch Umlenken des Luftstroms in zusätzliche Rohrstücke mit Ventilen (andere Blechblasinstrumente).



Funktion des Zugs (bei der Posaune)



Funktion der Ventile im Bild: Drehventil



Historische Blechblasinstrumente

Die Vorläufer der meisten Blechblasinstrumente waren Signalinstrumente wie diese nordischen **Luren** aus der späten Bronzezeit.



Auch das ventillose, kreisrunde **Naturhorn** war ursprünglich vor allem ein Signalinstrument. Ende des 17. Jh. hält es Einzug in die Kunstmusik.



Die **Barocktrompete** hat ebenfalls noch keine Ventile.

